



Nr. 04 / 20.02.2014

Alexander HOFFMANN informiert

DER NEWSLETTER DES WAHLKREISABGEORDNETEN FÜR MAIN-SPESSART UND MILTENBERG

Am Valentinstag: Die erste Rede im Deutschen Bundestag

Am zurückliegenden Freitag habe ich meine allererste Rede im Deutschen Bundestag gehalten. Als Mitglied im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz durfte ich als einziger Redner der CSU anlässlich der Einbringung des Gesetzentwurfs zur Erleichterung der Bewältigung von Konzerninsolvenzen (Drucksache 18/407) sechs Minuten im Plenum sprechen. Die sogenannte Erste Lesung mit einer Debatten-Dauer von 45 Minuten begann kurz nach 12 Uhr mittags.

Zugegeben: Das Thema klingt trocken und abstrakt – aber schon beim zweiten Hinsehen wird klar, dass wir sehr schnell mitten im Leben ankommen. Es geht konkret um folgendes: Nach geltendem Insolvenzrecht muss für jeden einzelnen betroffenen Betrieb ein eigenes Insolvenzverfahren eröffnet werden, wozu jeweils



auch die Bestellung eines Insolvenzverwalters gehört. Künftig sollen sämtliche Verfahren, die einen Konzern betreffen, an einem Insolvenzgericht

Fortsetzung nächste Seite!

anhängig gemacht werden können. Damit sollen komplizierte Insolvenzen innerhalb verschachtelter Unternehmensstrukturen effizienter bewältigt und die verbliebenen Vermögensbestände betroffener Firmen zugunsten der Gläubiger besser verwertet werden können.

Der Gläubigerschutz steht im Mittelpunkt dieses Gesetzentwurfs und damit der Schutz von Unternehmen, Handwerken und Arbeitnehmern. Ziel ist die Vermeidung von Reibungsverlusten zwischen den unterschiedlichen Insolvenzverfahren. Damit wollen wir vermeiden, dass es zu unproduktiven Verfahrensverzögerungen und suboptimalen Verwertungsergebnissen kommt. Auch wird so künftig ein Gegeneinanderarbeiten oder sogar Prozessieren verschiedener Insolvenzverwaltern mit unterschiedlichen Verwertungsstrategien vermieden.

Wir wollen die Voraussetzung dafür schaffen, dass auch Konzerninsolvenzen rechtssicher und effektiv bewältigt werden können. Denn hier stehen erhebliche wirtschaftliche Werte und oftmals auch

eine Vielzahl an Arbeitsplätzen auf dem Spiel. Nach so vielen juristischen Details habe ich die Gelegenheit genutzt und zum Ende meiner Rede allen Kollegen wie Zuhörern einen schönen Valentinstag gewünscht – und ihnen im Sinne ihrer Partnerinnen beziehungsweise Partner augenzwinkernd empfohlen: Machen Sie was daraus!

Gefreut habe ich mich darüber, dass mir anschließend Bundestags-Vizepräsidentin Petra Pau, die die Debatte leitete, „im Namen des gesamten Hauses“ zu meiner ersten Rede gratuliert hat – ebenso wie Unions-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder, der extra ins Plenum gekommen war.

Sie können sich meine Plenar-Rede unter www.bundestag.de auch noch einmal ansehen, anhören und sogar als Video-Datei herunterladen – ein Besuch auf meinem Abgeordnetenprofil und ein Klick auf die Rubrik „Reden des MdB“ (in der rechten Spalte) genügt. Hier ist der Link:

http://www.bundestag.de/bundestag/abgeordnete/18/biografien/H/hoffmann_alexander.html

Das THW benötigt mehr Mittel für Ausrüstung und Unterkünfte

Die Arbeit des Technischen Hilfswerkes (THW) und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements standen im Mittelpunkt eines Parlamentarischen Frühstücks im Reichstagsgebäude. Zahlreiche Abgeordnete nutzten wie ich die Gelegenheit zum Austausch mit THW-Vertretern aus ganz Deutschland. Unter den Gästen waren auch Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) und Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD).

Für den THW-Ostverband Obernburg war Andre Stark (rechts im Bild) in die Hauptstadt gereist. Der langjährige THW-Landesjugendleiter in Bayern berichtete insbesondere über die umfangreichen Hilfsleistungen in den deutschen Flutgebieten 2013. Während der Hochwasser-Katastrophe von Mai bis Juli 2013 wurde deutlich, wie wichtig ein ehrenamtliches Engagement im THW ist. Aus Andre Starks Schilderungen wurde ersichtlich,



welch enorme Anstrengungen während des Fluthilfeinsatzes gemeistert wurden: Der THW-Zugführer berichtete, dass zwei Fachgruppen im Einsatz waren – die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen (in Deggendorf/Freising) sowie die Fachgruppe Ölschäden (in Passau/Deggendorf). 35 Helfer aus Obernburg waren mit zwölf Fahrzeugen 15 Tage im Einsatz und leisteten 5700 Stunden – großer Respekt!

Andre Stark und ich haben im Gespräch mit Bundesinnenminister Thomas de Maizière um mehr Mittel für die notwendige Modernisierung der Hochwasserausrüstung geworben. Zudem habe ich den schlechten Zustand der THW-Unterkünfte in Miltenberg und Obernburg angesprochen. So sind die Gebäude des Ortsverbandes Miltenberg aus Brandschutzgründen nicht länger nutzbar. Und in Obernburg steht der komplette THW-Fuhrpark das ganze Jahr über im Freien und sei schutzlos der Witterung ausgesetzt. Wir müssen uns daher bei den anstehenden Haushaltsberatungen dafür einsetzen, dem THW mehr finanziellen Spielraum für dringend nötige Investitionen zu verschaffen.